

Grimms Märchen, Miller und die Eurythmie

Wiener Theater „Fundevogel“ gastiert mit zwei Stücken in der Scheune

„Fundevogel“, das Eurythmietheater Wien, gastierte mit einem eurythmischen Märchentheater in der „Scheune“. Auf dem Programm stand das Grimmsche Märchen „Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“. Bevor das Tanztheater auf der Bühne begann, wurden die kleinen und großen Zuschauer vom Müllerburschen Mauritius mit einem bekannten Lied begrüßt und zum Mitsingen angeregt. Und schon war man mitten im Märchen. Auch zwischen dem Bühnengeschehen durften die Zuschauer nochmals mitsingen, klatschen und stampfen, ein geschickter Griff, da das Märchen recht lang ist und eine Menge Konzentration von den Kindern erfordert.

Abwechslungsreich und spannend sprach die Erzählerin das Märchen im Originaltext, und die Eurythmisten setzten es in Gebärde und Bild um. Die Wanderschaft des Glückskindes wurde choreographisch durch die grün-blauen Gestalten des Wassers sehr überraschend gestaltet. Auch die musikalischen Zwischenspiele schufen ein lebendiges und heiteres Gebärdenspiel.

Die Darstellungen der einzelnen Märchenfiguren waren klar charakterisiert, herrlich der herbe, hartherzige König gegen das arme und offene Glückskind und die Prinzessin. Den Teufel wünschte ich mir noch derber und hämischer. Es bleibt zu hoffen, neben all den anderen Angeboten im Dresdner Kulturleben etwas ähnliches jährlich zu finden.

Rosmary Schön

Dresdner Neueste Nachrichten vom 28.2.1997